

atommüllalarm

Tatorte in Deutschland

www.atommuell-alarm.info



Tatort Brunsbüttel



Tatort Nord-Ostsee-Kanal

rund 1000 Atomtransporte auf deutschen Straßen, Schienen und Wasserwegen pro Jahr
Brand der Frachters „Atlantic Cartier“ am 1. Mai 2013 im Hamburger Hafen (Fracht: Munition, Ethanol, Brennelemente und Uranhexafluorid)



Tatort Asse

Tatort Braunschweig

Atommüll im Wohngebiet, neben Schulzentrum und Kindertagesstätte, in der Einfugschneise des 3 km entfernten Flughafens, auf dem Betriebsgelände radioaktive Abfälle zwischengelagert und konditioniert; Erweiterung ist geplant; gamma-Belastung am Zaun höher als am CASTOR-Lager in Gorleben

Tatort Gronau

Lagerung von hochgiftigem Uranhexafluorid (UF₆) unter freiem Himmel +++ bis 2008 als Wertstoff deklariert nach Russland gebracht +++ Protest russischer und deutscher Atomgegner +++ Betriebsgenehmigung der UAA Gronau unbefristet +++ für den Verbleib der ca. 100.000 m³ Uranabfälle kein Konzept

Tatort Jülich

152 CASTOR-Behälter mit radioaktiven Brennelemente-Kugeln aus dem Versuchsreaktor Jülich / zweimal Lagererlaubnis per Notverordnung verlängert / Planung: Reaktor in Jülich wird als Forschungsreaktor undeklariert, um beabsichtigten Export in die USA zu legalisieren /

Tatort Karlsruhe

→ Staatliches Forschungszentrum: Gefährliche Altlasten aus der Wiederaufarbeitungsanlage sowie diversen Versuchs- und Forschungsreaktoren – in den 1970er Jahren geschätzte 60.000 Fässer undeklariert in den Asse-Schacht gekippt – Bund und Land als Verursacher der größten Atommüllprobleme – Verbleib am Standort bis mindestens 2063

Tatort Sinsheim

Hausmülldeponie in Sinsheim: „freigegebener“ Atommüll aus dem Abriss vom → AKW Obrigheim // auf ähnlicher Deponie Ihlenburg bei Lübeck sind bereits Radionuklide im Sickerwasser nachgewiesen.

Tatort Neckarwestheim

Stilllegungsverfahren geplant; Rückbau obwohl noch Brennelemente im Abklingbecken sind – Umfangreiche unkontrollierte Freigabe von radioaktiven Abfällen – keine Abwägung zwischen „sofortigem“ Abriss und „sicherem“ Einschluss – Errichtung eines Reststoffbearbeitungszentrums und Standortabfalllagers, das auch Müll anderer Anlagen aufnehmen soll

~~Falsche Fährten:
Schacht Konrad
- zu alt
- zu klein
- nicht rückholbar~~

~~Falsche Fährten:
Untertageprojekt
Gorleben
- politisch, wirtschaftlich
gewählt
- ökologisch ungeeignet
- „schwarz“ gebaut~~

Tatort Seelingstädt (Gera/Greiz)

Tailings = schlammartige Rückstände aus der Uranaufbereitung in Absetzanlagen eingespült, auf 350 Hektar etwa 104.000.000 m³ radioaktive Schlämme
→ in alle Winde verteilte Radionuklide
→ besondere Gefahr durch Sickerwasser in das Grundwasser

Tatort Gundremmingen

Standort-Zwischenlager an den AKW nicht gegen Flugzeugabstürze gesichert, Wand- und Deckenstärke noch geringer als beim SZL Brunsbüttel, mit 192 CASTOR-Stellplätzen größtes Standort-Zwischenlager